

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 16.

24. Februar 1858

## Marktberichte.

Elbing. Die gegenwärtige Woche hat mit sehr strengem Frost bei klarem Wetter begonnen. Die Zufuhren von Getraide waren ziemlich ansehnlich; in den Breiten sind wesentliche Veränderungen nicht anzugeben. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 65 — 70 Sgr., mit Auswuchs nach Qualität 120 — 130 pf. 42 — 65 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 33 — 38 Sgr. Gerste 32 — 36 Sgr. Hafer 20 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 49 — 55 Sgr.; graue 45 — 60 Sgr., Bohnen 48 — 54 Sgr. Spiritus weichend auf 14 — 14½ Thlr zu notiren.

Danzig. Die in Folge etwas lebhafterer englischer Berichte Anfangs der Woche eingetretene Kauflust für Weizen schlug Ende d. W. wieder in Mattigkeit um und ließ die Preise nach. Bei gut mittelmäßiger Zufuhr wurde gezahlt: Für Weizen fein hochbunt 75 bis 82, bunter 65 — 75 Sgr., abfallendere nach Verhältniß. Schwerer Roggen 37 — 42 Sgr. Gerste 30 bis 42 Sgr. Hafer 22 — 27 Sgr. Erbsen bei überaus schwacher Zufuhr 45 bis 58 Sgr., feinste 61 Sgr. — Von Spiritus über 1000 Dhm Zufuhr, Preise weichend von 14½ auf 14 Thlr.

Königsberg. Im Getraidegeschäft ist fast keine Veränderung zu berichten. Der Umsatz ist unbedeutend, die Preise: für Weizen 60 — 75 Sgr.; Roggen 35 bis 38 Sgr.; Gerste 35 — 39 Sgr.; Hafer 25 — 29 Sgr.; Erbsen 50 — 58 Sgr. Spiritus loco 14½ Thlr.

## Ein wichtiges Ereigniß

melden die neuesten Nachrichten aus London; wichtig nicht bloß für das britische Reich, sondern für ganz Europa, insbesondere auch für Preußen. Lord Palmerston, der Premierminister Englands, der Macht- und Gewalthaber dieses Landes und, in Compagnie mit dem Kaiser Napoleon, mittelbar eines großen Theils der anderen Länder der Erde, ist, dem Anschein nach, von seiner Herrschaft gestürzt. Das britische Parlament hat am 19. d. die von Palmerston zu Gunsten seines Gönners vorgelegte Bill gegen Verschwörer mit entschiedener Majorität verwerfen (S. Großbritannien), und bestätigten sich die letzten Nachrichten vom 21. d., so hat das Palmerstonsche Ministerium seine Entlassung eingereicht und diese ist von der Königin angenommen worden. — So wäre denn dieser ehrgeizige Mann, welcher an der Allianz mit Napoleon sich zur höchsten Stufe der Macht emporgeschwungen und der als Commis seines Meisters und um seine unersättliche Herrschsucht zu befriedigen, so viel Unheil über sein Vaterland, so viel Unfrieden und Mißtrauen in die Welt gebracht, der Mann, welcher die natürlichen Allianzen seines Landes mit Uebermuth zerriß, um seinem Ehrgeiz und seinem Gönner zu dienen, — so wäre er denn endlich gefallen, und zwar im Dienste seines Meisters.

Ob England nach dem Falle Palmerstons sich aus der perfiden Politik, welche dieser ihm eingeimpft, erheben werde, — wir wissen es nicht, aber wir wünschen und hoffen es. — Es kann Niemand mehr davon überzeugt sein als wir, daß für Preußen die Allianz mit England die natürlichste, heilsamste und darum erwünschteste sein muß. Doch eben auch nur eine wirkliche Allianz, ein Bündniß zwischen ebenbürtigen Staaten, gegründet auf gegenseitiger aufrichtiger Achtung, zur Verfolgung einer in allen Beziehungen, sowohl gegen einander als gegen die anderen, loyalen Politik. Aber nicht eine Allianz, wie sie das England unter Palmerston uns allenfalls, mit höhnischem Uebermuth gewährt hätte, das Preußen nicht zum ebenbürtigen Bundesgenossen, sondern zum folglosen Untergebenen haben wollte; nicht eine Allianz, die Preußen zum Diener des Commis Louis Napoleons gemacht hätte; nicht eine Allianz um jeden Preis, wie sie auch mit dem von Palmerstonscher Politik mißleiteten England jene verblendete Partei erstrebte, welche sich lieber unter den Uebermuth eines von herrschsüchtigen Ministern tyrannisirten Auslands demüthigen, als der milden Herrschaft eines in wirklicher Machtvollkommenheit regierenden Monarchen unterthan sein möchte. — Hoffen wir, daß England sich aus den Fesseln jenes eitlen

ehrgeizigen Greises befreien, daß es sich aus der perfiden Politik seiner jüngsten Vergangenheit wieder zu der ehrenhaften Stellung erheben werde, die einst das Band wahrhafter nationaler Zuneigung knüpfte, welches so lange zwischen Preußen und ihm zu beiderseitiger Ehre und Wohlfahrt gewaltet hat, bis die egoistische unpatriotische Politik Palmerstons es lockerte und dem völligen Zerreißen nahe brachte. — Aber noch dürfen die Patrioten diesseits und jenseits nicht triumphiren, denn ohne Zweifel wird der schlaue Greis, der ein ganzes langes Leben zur Befriedigung seines Ehrgeizes einsetzte, Alles versuchen, den ganzen Apparat seiner unerschöpflichen Intriguen in Bewegung setzen, wird er auch das Aeußerste nicht scheuen, um wieder zur Macht zu gelangen. Und so lange ein Palmerston in England regiert, ist an eine aufrichtige Allianz dieses Landes mit Preußen nicht zu denken.

## Preußen.

(St.-A.) Es sind uns von dem Augenblicke an, wo Wir den heimathlichen Boden nach unserer Vernählung betraten, fort und fort so viele theuere Beweise wahrer Theilnahme an Unserem Glück geworden, daß die Erinnerung hieran für Unser ganzes Leben unausslöschlich bleiben wird.

Nur Wenigen konnten Wir diese Empfindungen Selbst ausdrücken und für alle Aeußerungen und Gaben genügend danken. Wenn Wir dies nun heute dem ganzen Lande ansprechen, so geschieht es mit dem innigen Gebet zu Gott, daß Er das theuere Vaterland mit Seinen reichsten Gaben segnen möge, jetzt und immerdar.

Berlin, den 19. Februar 1858.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.

Victoria, Prinzessin von Preußen.

Berlin, 21. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend beim Nachhausegehen aus dem Schauspielhause ausgeglitten und hat sich dadurch eine Verstauchung des linken Fußgelenkes zugezogen, welche zwar nicht ganz unbedeutend ist, jedoch zu keinen ernsteren Besorgnissen Veranlassung giebt.

Berlin, 21. Februar. Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist heute Vormittag etwas besser; der Schmerz hat etwas nachgelassen.

— (Schl. Z.) Se. Majestät der König hat, wie man hört, die Prinzessin Friedrich Wilhelm vor mehreren Tagen durch einen kostbaren Schmuck von Brillanten überrascht, nachdem das hohe Königspaar bekanntlich derselben vor der Vernählung ein so werthvolles, strahlendes Diadem von Diamanten verehrt hatte. Das neue Geschenk dürfte als ein Zeichen der persönlichen Anhänglichkeit Sr. Majestät des Königs, seitdem derselbe die Prinzessin Friedrich Wilhelm kennen gelernt hat, zu erachten sein. Zu einem namhaften Manne, welchen der König nach Charlottenburg beschieden und über die Einnahmefestlichkeiten überaus theilnehmend befragt hatte, soll der König nach erhaltener genauer Auskunft über Alles mit innigem Gefühle die Worte gesprochen haben: „Ach, daß Ich nicht mit dabei sein konnte!“ —

— (Kgsb. S. Z.) Dem Prinzen Friedrich Wilhelm haben verschiedene Blätter in den Berichten über die von ihm erteilten Audienzen neben viel wahren auch manche falsche Aeußerungen in den Mund gelegt. So soll er zum Prof. Hrn. Stahl gesagt haben, daß er doch sehr beschäftigt sein müsse, da er neben seiner Professur noch so vieles andere treibe. Den Deputationen der Landesuniversitäten soll er ferner gesagt haben, die preussischen Universitäten hätten sich in neuerer Zeit von mancher ausländischen überflügeln lassen. Es rühre dies daher, daß unsere Hochschulen eine zu exklusive Richtung verfolgten. Er hoffe jedoch, daß man bald wieder ins Geleise kommen

werde. An diesen und vielen ähnlichen Mittheilungen ist jedoch kein wahres Wort, wie auch andererseits denjenigen Angaben, welche mit vieler Ostentation von den Aufmerksamkeiten gemacht, die Se. K. H. der Prinz von Preußen der Opposition erweisen soll, kein zu großes Gewicht beigelegt werden darf. Desto begründeter sind dagegen die Nachrichten über das Wohlbefinden der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die sich in der That durch die zahllosen Beweise der Liebe und Verehrung, welche ihr von allen Seiten gegeben werden, sehr beglückt fühlt.

— Das Abgeordnetenhaus diskutierte am 19. und 20. die Verordnung, betreffend die zeitweilige Aufhebung der Wuchergesetze, kam aber auch am zweiten Tage noch nicht zum Schluß, da die der nachträglichen Genehmigung der Verordnung selbst hinzuzufügen vorgeschlagene Resolution, in welcher eine Verwahrung dagegen ausgesprochen werden soll, daß aus der Annahme der Verordnung eine Meinung für die definitive Aufhebung der Zinsbeschränkungen präjudizirt werde (eine ähnliche Resolution hat das Herrenhaus bei seiner Genehmigung abgegeben), das Prinzip der Frage in die Debatte hineinführte, über welches viele Redner sich auszusprechen den Beruf fühlten. Die Diskussion wird Montag den 22. fortgesetzt werden. — In beiden Häusern des Landtags scheint man mehr gestimmt für Beschränkung der Wechselfähigkeit als für Aufhebung der Wuchergesetze.

— In einem Theil der Presse verbreiten sich neuerdings wieder mancherlei abenteuerliche Gerüchte von angeblich nahe bevorstehenden Veränderungen im Staatsministerium. Dieselben werden in sonst gut unterrichteten Kreisen als jedes tatsächlichen Anhaltspunkts entbehrend bezeichnet.

— Die andauernde Widerseßlichkeit Dänemarks gegen die Anordnungen des deutschen Bundes läßt sich nur dadurch erklären, daß man in Kopenhagen sich entweder über den Ernst der Situation einer fortwährenden Täuschung hingiebt, oder auf den Schutz einer fremden Macht rechnet. In beiden Hinsichten irrt man dort. In Petersburg stimmt man, dortigen Aeußerungen zufolge, nicht allein in Bezug auf Holstein und Lauenburg der deutschen Auffassung zu, sondern vertritt auch die Rechte Schleswigs gegen Dänemark, und die Haltung der anderen Großmächte stimmt mit dieser Auffassung überein; und in Frankfurt denkt man, allerdings unter Beobachtung der bundesrechtlichen Formen, nun bereits ernstlich an Einleitung des Exekutionsverfahrens. Erfolgt von Kopenhagen aus nicht bald eine befriedigende Remedur, so wird Deutschland sie selbst und wenn nöthig mit Waffengewalt zu bewirken wissen.

— Ein allgemeines Deutsches Strafgesetzbuch wird von hervorragenden Juristen bestritten und dürfte wohl mindestens den nämlichen Anspruch auf Verwirklichung haben, wie ein allgemeines Deutsches Handelsrecht, dem ohnehin so wesentliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Frankreich Die Legislative hat das Sicherheitsgesetz mit 227 gegen 24 Stimmen angenommen. — Man vermutet, daß der nächste Kongreß sich auch mit der Flüchtlingsfrage beschäftigen werde.

— Man versichert, daß die Regierung schon in einigen Tagen beabsichtige, vom gesetzgebenden Körper einen außerordentlichen Kredit von drei Millionen zur Bestreitung der Expedition gegen China und Cochinchina zu verlangen. Die Expedition soll jedenfalls einen viel größeren Umfang annehmen, als man ursprünglich geglaubt hat. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, einen entscheidenden Schlag in den asiatischen Gewässern zu führen.

Großbritannien. In der Sitzung des Unterhauses am 19. brachte Gibson, trotz der



Versicherung Palmerston's, daß die Bill Betreffs der Verschönerung zu Mord-Attentaten in keinem Falle das Asylrecht beeinträchtigen werde, ein Amendement dagegen ein. Bei der Abstimmung wurde die Regierung durch 234 gegen 215 Stimmen geschlagen. „Times“ und „Herald“ betrachten die Regierung als gestürzt, — wofür nicht überwiegende Pflichten Lord Palmerston zum Bleiben (!) bewegen. — Am 21. hat das Gesamt-Ministerium seine Dimission eingereicht und wurde dieselbe auch angenommen. Der „Observer“ meldet, die Königin werde wahrscheinlich Lord Derby zur Premierschaft einladen.

**Ostindien.** Den letzten Nachrichten zufolge war der Oberbefehlshaber bemüht, die Operationen vor Eintritt der Hitze zu beschleunigen. General Outram wurde hart bedrängt. Die Zahl der Kranken im englischen Heere war groß. 150 Hindus, darunter 35 Mitglieder der Königsfamilie wurden neuerdings gekent.

## Neuestes.

Berlin, 22. Febr. Das allgemeine Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist heute nach einer guten Nacht vollkommen befriedigend. Geschwulst und Schmerz sind in fortwährendem Abnehmen. Um 2 Uhr hat Höchstersehe den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegengenommen. — Das Abgeordnetenhaus schloß heute die Diskussion über die Verordnung wegen zeitweiliger Suspension der Wuchergesetze und ertheilte derselben fast einstimmig die nachträgliche Genehmigung. Die Resolution des Herrenhauses wird abgelehnt.

London, 22. Febr. Die Königin hat Lord Derby zu sich berufen. Derselbe hat die Bildung des Ministeriums übernommen, welches, wie man glaubt, außer Derby aus Disraeli, Gladstone, Ellenborough, Stratford &c. bestehen wird. Das Amendement Gibsons, dessen Annahme den Sturz des Ministeriums herbeiführte, enthält was auch Palmerston andeutete, ein Tadelvotum gegen die Regierung. Times meint, die Majorität habe nicht gewußt, was sie gethan, und sucht dem Parlament mit einem Bruch der französischen Allianz bange zu machen, offenbar um Palmerston wieder aus Ruder zu helfen; Chronicle und Post versuchen dasselbe Manöver. Man sieht, Palmerston hat seine Intriguen bereits in Bewegung gesetzt.

Paris. Hier hat der Sturz Palmerstons ungeheure Sensation gemacht. Einen Bruch kann und will man zwar nicht voraussetzen, aber eine wesentliche Veränderung der Stellung Frankreichs zu England hält man für unzweifelhaft. Auf die Börsen wirkte die Nachricht bedeutend ein.

— Aus Kanton wird gemeldet, daß der chinesische Generalgouverneur Yeh in der Verkleidung eines Kulis und ein Tartarengeneral gefangen genommen worden sind.

— Die Persönlichkeit der Prinzessin Friedrich Wilhelm schildert Kossak in der „R. G. Z.“ wie folgt: Wir können so viel versichern, daß sämtliche Portraits der Prinzessin, wenigstens alle durch den Handel verbreiteten durchaus unähnlich sind, und daß die öffentlich verbreiteten Gypsabgüsse der Büste, obgleich formell etwas ähnlicher, doch eine ganz ungeeignete Vorstellung von dem Ausdruck ihrer Gesichtszüge verbreiten. Die Portraitmaler haben sich durchgängig beeifert, das nicht regelmäßig schöne Gesicht durch ihre gewöhnlichen flachen Hilfsmittel in eine der beliebten Taschenbuch-Physiognomien zu verwandeln und die kleinen zu vielen Tausenden vorhandenen Lichtbilder sind nur nach diesen Bildern angefertigt. Wir möchten den Ausdruck des Gesichtes nicht eigentlich englisch, sondern eher französisch vornehm nennen. Das Auge der Prinzessin ist entschieden geistvoll und ihr Lächeln anmuthig. Ihre Zähne sind makellos und erhöhen die Freundlichkeit des Antlitzes ungemein. „Die blonden Locken“, die nachgerade eine stehende Zeitungsredensart geworden sind, halten wir für dunkler als hellbraun in einer sehr schönen Alliance der Farbe. Man hat ferner viel über die kleine Figur der hohen Dame geredet und sie sieht allerdings neben den hohen Gestalten unserer beiden Prinzen von Preußen, an deren Arm sie von den meisten Personen gesehen worden ist, nicht groß aus, allein in der Umgebung von Damen behauptet sie sich und ihr Wuchs ist bei aller Zierlichkeit von einer angenehmen Rundung der Contouren. Was ihr aber besonders die allgemeine Verehrung zuwendet, ist die Abwesenheit jedes hochmüthigen und falschen Pathos; die junge fürstliche Frau kämpft vielmehr unausgesetzt mit einer zart weiblichen Befangenheit, welche nur selten von einem Blitz der Feiherkeit durchbrochen wird. Man hat kurzlich genug diese jungfräuliche Sittsamkeit mit der Zurückhaltung des englischen Stolzes verwechselt, ohne zu bedenken, daß unsere jugendliche Prinzessin erst vor wenigen Wochen aus dem engen und strengen Familienleben ihres elterlichen Hauses und den geregelten Lehr-Coursen einer tüchtigen wissenschaftlichen Erziehung entlassen worden ist,

welche sie in den Stand setzt, sich nicht allein in mehreren lebenden Sprachen zu unterhalten, sondern auch, was in England häufiger vorkommt, als auf dem Continent, einen lateinischen Autor zu verstehen.

## Aus der Provinz.

**Königsberg.** Die hiesigen Zeitungen bringen folgende Erklärung:

Die in mehreren Zeitungen, insbesondere in der „Zeit“ enthaltenen, angeblich aus authentischen Quellen gebrachten Nachrichten über das zwischen dem Generalleutnant von Plehwe und dem Sekondleutnant Sachmann ausgebrochene Zerwürfniß, welches ein Pistolenduell zur Folge gehabt hat, erklären die Unterzeichneten, welchen die moralische Verpflichtung obliegt, die in dieser beklagenswerthen Sache stets unbefleckt gebliebene Ehre des erschossenen Generals zu wahren, theils für unvollständig, theils für falsch.

Wir werden öffentlich sprechen, sobald es an der Zeit sein wird.

Königsberg, den 20. Februar 1858.

v. Schlichting, H. Cramer, Hauptmann im 1. Inf.-R. Justizrath u. Auditeur.

Königsberg. Die Dispreussische Ztg. No. 45. bringt zur Begegnung der vielfach entstellten und unvollständig von öffentlichen Blättern, namentlich der „Zeit“ gebrachten Angaben über die Veranlassung und den Verlauf des zwischen dem Generalleutnant v. Plehwe und Lieut. Sachmann stattgehabten Duells, vorläufig noch vor der in Aussicht gestellten offiziellen Darlegung des wahren Sachverhalts, aus authentischer Quelle eine ausführliche Mittheilung. Es geht aus derselben der Ungrund aller der gegen den General und dessen Sohn vorgebrachten gravirenden Angaben hervor, insbesondere auch der Behauptung, der General habe sich unversöhnlich gezeigt. Dieser ist im Gegentheil bis zum letzten Augenblick bereit gewesen, zur friedlichen Beilegung die Hand zu bieten so weit als es irgend mit seiner Ehre verträglich war. Dieses erklärte jedoch der Anspruch des Ehrenraths für unzulässig. Bei dem Duell selbst verrichtete General von Plehwe vor der Aufstellung ein kurzes Gebet. Keine der ihm in den Mund gelegten Aeußerungen ist richtig, wohl aber sagte er, sei ein ungleicher Kampf: sein Gegner vertheidige 40 Jahre, er nur zwei. Beide Schüsse fielen fast zu gleicher Zeit und ebenso stürzten beide Gegner fast gleichzeitig zusammen: Sachmann am linken Unterkiefer verwundet, General von Plehwe durchs Herz geschossen. — Die Bildung eines Comités zur Errichtung eines Denkmals für den verewigten General v. Plehwe ist im Werke und wird dasselbe in den nächsten Tagen einen Aufruf erlassen.

† Aus Westpreußen. Man ist es zwar seit 1848 gewöhnt, in einem Theil der demokratischen Presse Deutschlands, in jenen liberalisirenden Blättern, welche ihre Nahrung aus dem Schmutz und der Gemeinheit saugen, Dinge zu finden, wie sie bis dahin nur die entartete Tagespresse Nordamerikas lieferte\*); allein jetzt haben gewisse Preussische Blätter es bereits dahin gebracht, daß sie auch die letzten amerikanischen Überflügeln, denn so weit sind diese doch noch nicht vorgeschritten, daß sie sogar die Todten verunglimpfen, daß sie frohlocken über das erschütternde Ende eines Mannes, dessen Leben eine Reihe edler Handlungen war, dessen Sarg noch so eben die höchsten, verehrtesten Männer trauernd umstanden. — Selb eine völlige Verfinsternheit der Gesinnung war einem Preussischen, einem Blatte dieser Provinz vorbehalten, — und es wird ohne Zweifel seine Nachtreter in dieser politischen Richtung der Tagespresse finden. — Wir werden unsre Feder mit Nennung des Namens dieses Blattes nicht besudeln; wir erwähnen nur die Thatsache, um zu konstatiren, wie tief das politische Parteitreiben alle, auch die natürlichsten Empfindungen vergiftet und zerstört hat.

\*) Die „Grenzboten“ sagen in ihrem neuesten Heft hierüber: „Schlimmer (als die seichten wissenschaftlichen Schriften) ist eine andere Seite der sogenannten populären Literatur. Für den ruhigen Beobachter, der sich durch den äußeren Anschein nicht täuschen läßt, liegt in den Instincten der Menge stets etwas Gemeines. Wohl gemerkt wir verstehen unter Menge oder um den bestimmteren Ausdruck zu gebrauchen, unter Pöbel, nicht eine besondere Klasse des Volks. Die Wichtigkeit jener Beobachtung zeigt sich sofort in aufgeregten Zeiten, und so brachte das Jahr 1848 eine überwiegend gemeine Literatur hervor, gleichviel ob sie auf den Pöbel der niederen oder auf den Pöbel der höheren Stände berechnet war. In Zeiten der Aufregung, wo man alles nach einem andern Maßstabe mißt, läßt sich so etwas entschuldigen, aber es giebt Länder, wo diese Pöbelhaftigkeit der Presse permanent wird, wo sie nur vom Skandal, nur von den gemeinsten Persönlichkeiten lebt, nur von den gemeinsten Motiven, besonders vom Brodneid geleitet wird, wie z. B. Amerika. Leider sind manche Symptome vorhanden, als ob wir uns einem solchen Zustand näherten.“

**Marienburg.** Mein neulichs Referat bedarf einer Berichtigung. So eben erfahre ich aus zuverlässiger Quelle, daß mit der Verlegung des Gefängnißlokales aus dem Schlosse es vorläufig noch beim Alten bleibt. Das alte Postgebäude, wohin die Gefangenen gebracht werden sollen, ergab sich als total unweckmäßig, da seine Wände zu dünn gebaut sind und zu leicht Durchbrüche gestatten. Nun ist die Anordnung getroffen worden, daß dieses frühere Postgebäude ausgebaut werde, 2 Stock hoch und mit dicken Wänden. Auch soll die jetzt mit zum Gerichtslokale gezogene frühere Lorenzkirche in ihrem Innern wieder eingerichtet und als Gefängnißkirche benutzt werden. — Dieser Tage fand in Marienz eine Feuersbrunst statt, von ruchloser Hand ausgeführt. Ein Knecht steckte, von Rache getrieben, einen Viehstall an. 11 Kühe und 6 Ochsen wurden ein Raub der Flammen, die Pferde aber gerettet. — Wir erwarten in künftiger Woche die Gehrmann'sche Theatergesellschaft zu einigen Vorstellungen.

Dirschau, 21. Febr. (R. G. Z.) Ein kleinerer Besitzer bei Elbing, welcher sein Grundstück verkauft hatte, war, als er vor einigen Tagen von einer kleinen Reise zurückkehrte, nicht wenig erstaunt, weder seine Ehefrau noch sein kleines Kind vorzufinden; wie aber erschreckt er, als ihm die Gemüthlichkeit wurde, daß seine untreue Ehehälfte nicht allein mit einem Liebhaber durchgegangen war, sondern auch den ganzen Erlös der verkauften Besizung, im Betrage von 4333 Thln., nebst Wagen und Pferden mitgenommen hatte. Der unglückliche Gatte war gestern zur Verfolgung des Liebhabers hier, nachdem die Gattin in Elbing dingfest gemacht, der Liebhaber aber mit dem Fuhrwerke und dem größten Theile des baaren Geldes durchgegangen ist.

Danzig. Der hiesige Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz, im Monat August d. J. auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von Rohprodukten und Erzeugnissen der Landwirtschaft und Industrie zu veranstalten, welche in der Provinz gewonnen oder gefertigt sind.

Tilsit. Die Verhandlung der Anklagesache wider den Kaufmann Meyer von hier wegen Bankerotts ist vor dem Schwurgericht in Insterburg nach achtstägiger Dauer in der Nacht zum letzten Sonntage beendet worden und hat mit dessen Verurtheilung zu 2½jähriger Zuchthausstrafe geendet.

Elbing. Vom 1. März d. J. ab tritt unter Aufhebung des gegenwärtigen Fahrplans der Lokal-Personenzüge und der Güterzüge ein neuer Fahrplan für die Lokal-Personen-Beförderung auf der Dsbahn in Anwendung. (S. die diesfällige Bekanntmachung der Kgl. Direction der Dsbahn in der Beilage zur heutigen Nr. d. Bl.) Der Fahrplan der durchgehenden Schnell- und Personenzüge bleibt unverändert.

Elbing. In Betreff des wahrscheinlichen Mordmörders des vor länger als einem Jahre ermordeten Einjassen Peter Hood in Alt-Münsterberg (S. die Notiz in No. 15. d. Bl.) meldet die Ksgb. H. J., daß derselbe allem Anschein nach in der Person eines seit kurzer Zeit dem Königsberger Gefängnisse wegen Vagabondirens überlieferten Menschen, der sich Henselowsky genannt, entdeckt ist. Die von dem Gefängniß-Inspektor Herrn Kersten mit großer Vorsicht angestellten Ermittlungen scheinen außer Zweifel zu stellen, daß Henselowsky und Kuschel eine und dieselbe Person sind. Der Inculpate ist sofort eingeschmiebet und das Kreisgericht in Marienburg von der Festnahme desselben benachrichtigt.

## Fräulein Ottilie Genée,

die gentile Künstlerin, der Liebbling des Berliner Publikums, hat neuerdings in Königsberg die Theaterfreunde in die heiterste Stimmung zu versetzen gewußt und die Lacher in ihrem langen Gastspiel-Cyclus dort stets auf ihrer Seite gehabt. — Bei uns ist die Dame im besten Andenken, deshalb freuen wir uns, daß Herr Direktor Gehrmann die Künstlerin zu einigen Gastrollen auf hiesiger Bühne gewonnen hat und theilen diese angenehme Nachricht den Theaterfreunden in der Hoffnung mit, daß an den wenigen Gastspiel-Abenden, in denen Fräulein Ottilie Genée sich uns vorzuführen Gelegenheit nehmen wird, die Räume des Theaters sich bedeutend füllen mögen, um so mehr, da Herr Direktor Gehrmann mit seiner Gesellschaft in nächster Zeit Elbing verlassen und seine Vorstellungen in Marienburg zu beginnen gedenkt.

(Aus dem Briefkasten.)

Ein Briefkasten-Einsender wandert sich in der vorigen Nr. d. Bl. über den kärglichen Versuch des Theaters und daß das hiesige Publikum an diesem Vergnügen keinen Geschmack mehr zu finden scheine. — Er hätte die Erklärung für diese Erscheinung auf der ersten Seite desselben Blattes finden können, wo von dem selbstsüchtigen Charakter der Gegenwart die Rede ist. — Nun wohl, diese allgemeine Selbstsucht und Eitelkeit, die sich anderwärts in bedeutenderen Dingen äußern mag, äußert sich hier u. a. auch in den Vergnügungen. Man findet nicht mehr Geschmack daran, sich an den Leistungen, den Talenten Anderer, Berufener zu ergötzen; man will mit eigenen Talenten, mit eigenen Leistungen prunken. Man will sich nicht harmlos amüsiren, sondern spekulativ produziren. Und wer das etwa ja nicht kann, dem bleibt doch immer noch das pikante Vergnügen, sich über solches Produziren nach Herzenslust zu moquieren. — Das ist der Grund, weshalb das Theater leer und das Schauspielhaus zum Abbrechen reis ist.



## Theater.

(Eingef.) Die Vorstellungen der Tänzergesellschaft des Herrn Pasqualis hatten seit einigen Tagen unserer Bühne einen Reiz gegeben, der sich auch in einigermaßen besserem Theaterbesuche kund zu geben scheint. Die Balletpantomimen waren vortrefflich, die Tänze zeigten in ihrer Ausführung die tüchtige Schule und den guten Geschmack des Herrn Pasqualis. Den Gegensatz zwischen den Tänzen unserer Vorfahren und denen der Jetztzeit hat uns Herr Pasqualis in der hübschen Pantomime „Alte und neue Zeit“ in gewiß nicht übertriebener Weise anschaulich gemacht. Leider entbehren die heutigen Modetänze meistens nicht nur einer gewissen Anmuth und Grazie, sondern leisten auch der sogenannten chevaleresken Monchalance unserer Herrenwelt gewaltig Vorschub. Welche Würde und welchen Anstand legten dagegen unsere Voreltern in ihre Tänze; den Cultus gegen die Frauen in damaliger und in jetziger Zeit wollen wir hierbei gar nicht in Betracht ziehen; das Jahrhundert der Dampfkraft hat uns alle zu kalten Geschäftsmenschen gemacht, denen die Poesie des Lebens noch viel geringer dünkt, als — eine Elbinger Theater-Actie. Die Aufführung des Mosenthalschen „Sonnenhof“ um Benefice für Herrn und Frau Schüle hat uns einen recht genussreichen Abend verschafft. Vor allem glauben wir die Leistungen der Frau Schüle hervorheben zu müssen, die mit ergreifender Wahrheit die einzelnen Situationen künstlerisch ausführte und durch ein richtiges Maasshalten in den Affecten die Darstellung zu einer lebendigen und natürlichen machte. Die neu eingetretene Kälte wurde bei der sorgfältigen Befestigung des Theaters nicht fühlbar; die Direction verdient die Anerkennung, daß sie, so weit thunlich, für die Bequemlichkeit des Publikums sorgt.

## Sitzung der Stadtverordneten am 19. Februar 1858.

Anwesend: 48 Mitglieder.

- 1) Von dem Berichte des Herrn Oberbürgermeisters Burscher in Betreff der Audienz bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nahm die Versammlung Kenntniß.
- 2) Zu Mitgliedern der Reclamations-Prüfungs-Kommission wurden gewählt: a. für die höchsten Steuerklassen: die Herren F. W. Haertel und Banquier Schwedt, b. für die mittleren Steuerklassen: Herr S. Wiedwald, c. für die unteren Steuerklassen: Herr Tuchfabrikant Grünh.
- 3) Die Anträge der Herren Gebrüder Wisklaff, betreffend Holzlagern im Aischhofgraben, wurden dem Magistrat überwiesen und derselbe ersucht, solche bei der Königl. Polizei-Direktion zu befürworten, soweit die Genehmigung derselben ohne Beeinträchtigung der Rechte Anderer möglich ist.
- 4) Zum Bezirksvorsteher im 1. Bezirk in Stelle des Herrn Harms wird Herr Schlossermeister Hinz gewählt.
- 5) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß das Bureau auch fernerhin die Kommission zur Prüfung der Entschuldigungen bilde.
- 6) Die Versammlung ist der Ansicht, daß ihr das Recht der Wahl der Vorsteher der milden Stiftungen zustehe, und ersucht den Magistrat, der in demselben Sinne schon früher bei der Königl. Regierung eingekommen, aber abschlägig beschieden ist, in dieser Angelegenheit den Instanzenweg einzuschlagen.

(Schluß folgt.)

## Todes-Anzeige.

Sonnabend den 20. d. Mts. Morgens 2 1/2 Uhr berief Gott aus diesem irdischen Dasein meine vielgeliebte Gattin Maria Susanna Sabrowsky geb. Maklowitz zu einem höhern Leben, in einem Alter von 57 Lebensjahren, an Brustkrämpfen.

Allen theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigt diesen unerseßlichen Verlust hiemit ergebenst an

der tieftrauernde Gatte  
C. Sabrow:fn  
und Kinder.

Elbing, den 21. Februar 1858.

## Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 24. Febr. **Better Flau-ning**, oder: **Nur flott leben**. Posse mit Gesang in 3 Akten von Weirauch.

Donnerstag, den 25. Febr. **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers**. Schauspiel in 3 Abtheilungen.

Freitag, den 26. Febr. **Gastspiel des Fräulein Ottilie Genée**. — Erste Gastrolle des Fräulein Beilchen-duft, Lustspiel. — Die Liebe im Arrest, Lustspiel. — Die weiblichen Drillinge, Liederspiel. — Sachsen in Preußen, Genrebild mit Gesang. —

H. W. Gehrmann.

## Gesellen-Verein.

Sonntag den 28. d. Mts. **Soirée** im Pöhlischen Local. Die Anmeldung der Damen muß bis Donnerstag bei Herrn Graf, Walfersstraße 83, geschehen. Der Vorstand.

Donnerstag, den 25. Februar, die zwölfte Vorlesung über das Drama:

„Der Sturm.“

F. Kreyssig.

## Gewerbe-Ausstellung in Danzig.

Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz Preußen, im Monate August dieses Jahres auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von solchen Rohprodukten und Erzeugnissen der gewerblichen und landwirthschaftlichen Industrie zu veranstalten, welche in der genannten Provinz gewonnen oder gefertigt und beziehungsweise im Verhältniß zum Preise gut gearbeitet sind. Ausgeschlossen von der Ausstellung bleiben: Gemälde, alle leicht dem Verderben oder der Gährung ausgesetzte und alle selbstentzündliche Gegenstände.

Das unterzeichnete Comité sorgt für die Beschaffung eines geeigneten Ausstellungs-Lokales und bestreitet die Kosten der Einrichtung desselben; es übernimmt für eigene Rechnung das sorgfältige Auspacken, die zweckdienliche Aufstellung und die Beaufsichtigung der ihm anvertrauten Gegenstände, deren Versicherung gegen Feuersgefahr während der Dauer der Ausstellung, so wie das Verpacken behufs der Rücksendung. — Die Kosten des Transports für die von auswärts kommenden Fabrikate, soweit derselbe per Eisenbahn oder zu Wasser geschieht, übernimmt das Comité unter den im Programm näher zu bestimmenden Bedingungen. — Der im Monat August hier stattfindende Dominiksmarkt bietet Gelegenheit zum Verfaufe der ausgestellten Fabrikate. —

Indem die Unterzeichneten dies mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Ausstellung eine rege Theilnahme finden möge, fordern sie die Gewerbetreibenden der Provinz Preußen hiemit auf, sich an der Ausstellung zahlreich zu betheiligen und ihre vorläufigen Anmeldungen darüber, ob sie die Ausstellung zu besuchen bereit sind, schleunigst, **spätestens aber bis zum 15. März d. J.** an den mitunterzeichneten C. Herrmann (Jopengasse 4.) einzureichen.

Nach Ablauf dieses Termins werden die definitiven Beschlüsse darüber, ob und in welcher Weise die Ausstellung stattfinden soll, gefaßt und den Gewerbetreibenden, welche ihre Meldungen uns haben zugehen lassen, die näheren Bedingungen mitgetheilt, auch das Programm veröffentlicht werden.

Danzig, den 16. Februar 1858.

Das Comité des Danziger Allgemeinen Gewerbevereins für die Gewerbe-Ausstellung,  
v. Clausenitz, A. Licht,  
Polizei-Präsident. Stadtbaurath.  
Krause, Berndtz,  
Regierungs-Sekretair. Baumeister.  
C. Herrmann,  
Bronceur.

## Ausstellung

### von Transparent-Gemälden

des Königsberger Vereins für Unterstützung durch Alter oder Krankheit erwerbsunfähig gewordener Künstler.

Im Saale des Casino zu Elbing werden **Mittwoch, den 24., Freitag, den 26. und Sonntag, den 28. Februar**

12 große Gemälde unter Begleitung von Gesängen und eines Alfordions, dem geehrten Publikum nacheinander vorgeführt.

Sämmtliche Gemälde sind von Königsberger Künstlern ausgeführt und erwarben sich in Königsberg, wo sie in der Aula der Universität ausgestellt waren, den größten Beifall, wie die allgemeinste Theilnahme. Eintrittspreis 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Billets sind in der Buchhandlung von Leon Saunier wie an der Kasse zu haben. Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr, Anfang präcise 6 Uhr.

## Das Glaskabinet

täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen. Entree 3 Sgr. Kinder die Hälfte, im Gasthose zum Englischen Hause.

Sonntag, den 28. d. Mts.

## Concert

von der Capelle des Herrn Schulz, bei C. Horn in Maldeuten.

Freitag, den 26. Abends 6 Uhr. Sechste Vorlesung: „Die Polargegenden.“  
Dr. B. Dhlert.

## Bekanntmachung.

Die Befüllung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wassermagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausséen des Elbinger Baubezirks, d. i. von dem Galgenberae 1/2 Meile dießseits Marienburg bis zur Ostpreussischen Grenze für das Jahr 1858 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

**Sonnabend den 27. Februar c. Vormittags um 10 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister  
(gez.) Koenig.

## Bekanntmachung.



Zur Unterhaltung der Königl. Ostbahn auf der Strecke Kreuz-Bromberg soll die Lieferung von 333 Stück Stoßschwellen und 1667 Stück Mittelschwellen im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden übergeben werden.

Zu diesem Behufe steht Termin

**am 8. März c. Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Betriebs-Bureau an. Die Bedingungen, welche im hiesigen Betriebs-Bureau zur Einsicht vorliegen, werden auf portofreie Anfrage mitgetheilt und müssen bei Abgabe der Offerte als bindend anerkannt werden.

Schneidemühl, den 16. Februar 1858.

Der c. Betriebs-Inspector.

B e h m.

Vorrätig bei Neumann-Hartmann:  
**Das Pistolen-Duell** Sr. Excellenz des General-Lieutenant J. D. Herrn B. v. Plehwe und des Curassier-Lieutenant Frn. Jachmann zu Königsberg am 15ten Februar 1858. Preis 2 1/2 Sgr.

Die beliebten Spielarten:

**Regenten-Whist**, à 15 Sgr.,

**Regenten-l'Hombre**, à 13 Sgr.

sind wieder vorrätig bei

**Neumann-Hartmann.**

## Sausbrode

groß und wohlchmeckend läßt anfertigen, und empfiehlt von heute ab

## Hermann Rhein,

Schmiede- u. Mauerstraßen-Ecke 23.

Elbing, den 24. Februar 1858.

Ein neuer polirter eschner Sopha Tisch steht zum Verkauf Brückstraße 20., parterre.

Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermieten Herrenstraße No. 36.

Dasselbst ist 1 Morg. Kartoffelacker zu vermieten.

3 Zimmer, Küche u. sind Alter Markt No. 61. zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 Treppen hoch, von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1. April c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermieten.

Ein tüchtiger Stellmacher, welcher eigenes Werkzeug besitzt, findet lohnende und dauernde Beschäftigung. — Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Witwowerin wird gesucht, Junkerstraße No. 55.



**3000 Thaler** Pupillengelder sind auf Hypothek zu begeben.

R o s o m m,

Wasserstraße No. 32/33.

Eine junge schwarze Wachtelhündin hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Herrenstraße No. 39.



Sein in allen Holzarten sehr reichhaltig sortirtes  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager**  
 so wie eine bedeutende Auswahl der neuesten Tapeten zu Fabrikpreisen empfiehlt  
**Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.**  
 Das Neueste in Pariser Spiegeln habe ich erhalten.

**Sächsischer Müller-Lücher**  
 in allen Nummern von vorzüglicher Qualität  
 erhält  
**Daniel Peters,**  
 Wasserstraße No. 26.

**Wilhelm August Rube,**  
 Fischerstraße No. 16.,  
 offerirt Gummischuhe, beste Waare für  
 Herren, 1 Tbl. 2 1/2 Sgr., Damen 27 1/2 Sgr.,  
 Kinder 17 1/2 Sgr. Vorzügliche Strickwolle,  
 Bocksfinghandschuhe, Unterjacken,  
 Strickbaumwolle.

Mein bedeutendes Lager alter  
**Bremer, Hamburger und**  
**acht importirter Havanna-**  
**Cigarren, so wie**

**Rauch- u. Schnupftabacke**  
 empfiehlt  
**R. Kreutzberger,**  
 Schmiedestraße No. 8.

**F. Wintner,**  
 Wasserstraße No. 87.,  
 empfiehlt seine Abziehl-Steine, scharfmachende  
 Schrauben- und Bogenstrichriemen zu Rasir-  
 messer, mehrere Sorten Scheeren, feine halb-  
 und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasir-  
 messer und gute Schröppschneider.  
 Auch werden daselbst alle Sorten Messer  
 und Scheeren geschliffen, polirt und ab-  
 gezogen.

**Billiger Holz-Verkauf.**  
 Eine Parthie 1/2, 1/4 und 1/8 zöllige  
 Mauerlatten, sowie reine trockene 3, 2 1/2  
 und 2 zöllige Bohlen und 1 1/2, 1/4 und  
 1 zöllige Dielen sind um damit zu räumen  
 billig zu haben bei

**J. Harms,**  
 Brandenburgerstr. No. 1.  
 Um mit circa 200 Klafter Holz  
 und 800 „ Strauch  
 gänzlich zu räumen, werden  
 am 23. Februar  
 „ 2. März  
 „ 9.  
 „ 16.  
 „ 23.  
 „ 30.  
 im **Christburger Walde** Licitations-  
 Termine abgehalten werden.

Ein mahagoni Mobiliar, als:  
 Sophas, 1 großer Lehnstuhl, Rohr-  
 stühle, Wäsch- und Kleider-Spinde,  
 1 Piano, Spiegel, 1 Bronze-Uhr, Küchen-  
 und Hausgeräthe u. sollen Freitag den  
 26. Februar c. Vormittags von 9  
 Uhr ab im Hause Neustädtische Wallstraße  
 No. 30/1. eine Treppe verauctionirt werden.  
**Böhm.**

Am 10., 11. und im Falle auch noch am  
 12. März bin ich Willens mein lebendes und  
 lebloses Inventarium, bestehend in 5 Pferden,  
 9 Kühen, 4 Stück Jungvieh, Wagen, Schlit-  
 ten, Acker-, Fahr- und Hausgeräthe, durch  
 öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezah-  
 lung zu verkaufen, und bitte demnach, daß  
 sich Kaufliebhaber dann 8 Uhr Morgens bei  
 mir einfinden.

**Bahnstation Grunau, den**  
 17. Februar 1858.

**Johann Fröse.**  
 Montag den 1. und Dienstag den 2. März  
 d. J. bin ich Willens mein sämmtliches leben-  
 des und todes Inventarium von 9 Uhr Mor-  
 gens ab in öffentlicher Auktion gegen baare  
 Bezahlung an den Meistbietenden zu ver-  
 kaufen.

**Reichhorst. Jacob Quiring.**

**Am 28. Februar 1858**  
 Ziehung der  
**Badischen Prämienscheine**  
 des Anlehens vom Jahr 1845.  
 Jeder dieser Scheine muss eine Prämie  
 erhalten.

**HAUPTPRAEMIEN:**  
 fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.  
 Der Unterzeichnete erlässt dergleichen  
 Original-Prämienscheine zum Cours von  
 Thlr. 30 und nimmt dieselben nach dieser  
 Ziehung zum Preis von Thlr. 28 1/2 wieder  
 zurück.

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft  
 beliebe man sich direct zu wenden an  
**Anton Horix,**  
 Staats-Effekten-Handlung  
 in Frankfurt a. M.

**5 — 6 Schachtr. gute**  
**Sprengsteine** — an der Kaufmann  
 Steckel'schen Maschinenfabrik lagernd —  
 sind zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu  
 erfahren

**Leichnamstr. No. 102.**  
 Zwei Repositorien und eine Tombank sind  
 alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Schöne Eckartoffeln sind billig zu haben  
 Lange Hinterstraße No. 11.

Gutes **Saferstroh** ist in **Amalienhof**  
 bei Elbing zu verkaufen.

**Am Mittwoch den 3.**  
**März Vormittags 11 Uhr**  
 sollen

**9 Mast-Schsen**  
 in **Langguth** bei **Loeden** verkauft werden.  
**Grubenhagenstr. No. 36.** ist ein Grund-  
 stück mit einem Morg. c. Gartenl. zu ver-  
 kaufen oder zu verpachten. **G. F.**

**Gut-Verkauf.**  
 Es ist zu verkaufen: ein

**Gut** bei einem Bahnhof der  
**Südbahn** zwischen **Danzig** und  
**Bromberg.** Dies durch freund-  
 liche Lage ausgezeichnete Gut hat  
**400 Morgen Acker** und zwei-  
 schürige **Wiesen**, davon die Hälfte  
**Weizenboden** — Wohnhaus mit  
 gutem Wirtschaftsgelände von  
 schönem großen Garten umgeben, —  
 unerschöpfbares **Torflager** nebst  
**Lehm- und Mergellager** — die  
 Anlage einer Ziegelei würde die be-  
 reits sehr große Rentabilität die-  
 ses Gutes noch bedeutend vermeh-  
 ren, — 200 bis 250 Hammel, die im  
 Sommer 2 mal seit verkauft werden  
 — 8 Milchkühe, 6 Stk. Jungvieh, 10  
 Pferde, — **Fischerei** und vorzügliche  
**Jagd.** Preis 15,000 Thlr., **Anzah-**  
**lung** 4000 bis 5000 Thlr. Zahlungs-  
 fähige **Selbstkäufer** haben sich zu  
 wenden an den Administrator

**Hermann Jüngling,**  
 in Berlin, Mohrenstraße No. 58.

Mein Kruggrundstück, der sogenannte **Ordo-**  
**nanz-Krug**, in **Fichtthorst**, sämmtliche Ge-  
 bäude in gutem Zustande, mit 8 oder auch  
 mit 17 Morgen Land bin ich Willens aus  
 freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber  
 können sich daselbst melden bei

**Jacob Moß.**

Mein Grundstück auf der **2. Trift Gl-**  
**lerwald** mit 7 1/2 Morgen Land beabsichtige  
 ich zu verkaufen. Käufer beliebe sich i-  
 nerhalb 10 Tagen zu melden bei

**Jacob Abloff.**

Mein hieselbst im vergangenen  
 Jahre neuverbautes, am Markte  
 belegenes, 12 Zimmer enthal-  
 tendes Wohnhaus, mit Stallung, Hof-  
 raum und sonstigen Bequemlichkeiten,  
 welches sich zu jedem kaufmännischen  
 Geschäfte eignet, beabsichtige ich sofort  
 zu verkaufen oder auf mehrere Jahre  
 zu verpachten.

**Christburg.**  
**August Nehring.**

Das in der hiesigen Ortschaft belegene  
 Krug-Grundstück mit circa 8 Morgen culm.  
 Land, erster Klasse, und neuen Wohn- und  
 Wirtschaftsgeländen, worin bisher mit gu-  
 tem Erfolg die **Böckerei** betrieben, ferner auch  
 die Schankgerechtigkeit darauf ruht, ist die Dorf-  
 schaft Willens aus freier Hand zu verkaufen.  
 Außerdem will die Dorfschaft eine Bau-  
 stelle mit circa 10 culm. Morgen Land, ganz  
 unmittelbar an der Eisenbahnbrücke bei Dir-  
 schau, verkaufen, die gewiß eine gute Nah-  
 rungsstelle ist. Kaufliebhaber mögen sich beim  
 Unterzeichneten melden.

**Pieffau, den 19. Februar 1858.**  
**A. Joch.**

In dem Grundstück **Sturm-Str. No. 15,**  
 ist noch das **Bäckerei-Local**, aus 3 Stuben,  
 Küche, Keller, Boden, Holzraum im Hofe u.  
 dem Backhause bestehend, von **Ostern c.** ab  
 zu vermieten durch **C. G. Frenzel,**  
 Kurze Hint-Str. No. 19.

Im Hause **Hommelstraße No. 8** ist vom  
 1 April eine Wohngelegenheit von 2 Stuben  
 zu vermieten.  
**Elbing, den 19. Februar 1858.**

**J. B. Rund,**  
 Brückstraße.

**Königsbergerstraße No. 4.** ist eine Stube  
 an einzelne stille Herren oder Damen zu ver-  
 mieten.

**Schleusendamm 5.** ist eine Stube nebst  
 Zubehör zu vermieten.

Ich bin Willens meine Schmiede und  
 kleine Stube auf **Fischerskampe** auf ein  
 oder mehrere Jahr zu verpachten und zum  
 2. Mai zu beziehen. Auch ist daselbst das  
 Schmiede-Handwerkzeug zu verkaufen oder  
 zu verpachten, wenn es beliebt.

**J. Papenfuß in Jeyer.**

Ich bin Willens meine Gebäude in  
**Aschbuden** mit einem großen Garten zu  
 verpachten oder die Stube einzeln zu ver-  
 mieten.  
**Peter Lehr,**  
 in **Friedrichsberg.**

Ich mache einem geehrten Publikum  
 hiemit die Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz  
 von **Neuteich** nach **Tiegenhof** verlegt habe  
 und daselbst **Schloßgrund** bei **Mad. Kröcker**  
 wohne.  
**Dr. Seligmann,**  
 pract. Arzt etc.

**Knaben** auch **Mädchen**, welche die hiesigen  
 Schulen besuchen, finden als Pensionaire gute  
 Aufnahme bei  
**J. F. Dehme,**  
 Burgstraße No. 5.

Eine geprüfte **Gouvernante**, in der **Musik**,  
 der **französischen Sprache** und sonstigen Wis-  
 senschaften tüchtig, wird zur Erziehung eines  
 zwölfjährigen Mädchens auf's Land gesucht  
 und **Ostern** **Brandenburgerstraße No. 2.**  
 parterre entgegengenommen.

Die bei Gelegenheit meiner Mitvorsteher-  
 wahl dem Herrn **Adolph Günther** zuge-  
 fügte Beleidigung erkläre ich für Uebereilung,  
 und bereue sie, indem ich zugleich jene Wahl  
 zur Vermeidung fernern Konflikts ablehne.  
**Friedrich Wilhelm Loskamp.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
**Agathon Bernich** in **Elbing.**  
 Gedruckt und verlegt von:  
**Agathon Bernich** in **Elbing.**

**Beilage**

*Wann*



### Ämtliche Verfügungen.

Die von Seiten des Königl. Kriegsmini-  
sterii zusammengestellten Nachrichten für die-  
jenigen Freiwilligen, welche in die Schul-  
abtheilung zu Potsdam eingestellt zu werden  
wünschen, können im Sekretariat der Polizei-  
Direktion zu jeder Zeit eingesehen werden.

Elbing, den 18. Februar 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.  
Regierungsrath  
(gez.) von Schmidt.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährigen  
Kammer- und Pauten erforderlichen Bedarfs an  
Rund-, Bau- und Schnittholzern soll im  
Wege der Submission an den Mindestfordernden  
ausgeboten werden.

Desfallsige versiegelte Offerten, mit der  
Aufschrift:

„An die städtische Bau-Deputation. Holz-  
lieferung betreffend“  
werden bis

zum 8. März c. Nachmittags  
3 Uhr

zu Rathhause in unserm Secretariate entge-  
genommen, woselbst auch die Bedingungen  
für die Lieferung vorher eingesehen, resp. ge-  
gen Copialien vorabfolgt werden können.

Elbing, den 18. Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

In dem Konkurse über den Nachlaß des  
ehemaligen Hofbesizers George Penning  
und das Vermögen seiner Wittve Wilhel-  
mine geborene Mittich aus Jungfer wer-  
den alle diejenigen, welche an die Masse An-  
sprüche als Konkursgläubiger machen wollen,  
hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, diesel-  
ben mögen bereits rechthängig sein oder  
nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht,  
bis zum

18. März c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Pro-  
tokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung  
der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist  
angemeldeten Forderungen, so wie nach Be-  
finden zur Bestellung des definitiven Verwal-  
tungspersonals auf

den 1. April c. Vormittags  
10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter  
Hartmann im Verhandlungszimmer No. 1.  
des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach  
Abhaltung dieses Termins wird geeigneten-  
falls mit der Verhandlung über den Konkurs  
verfahren werden.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden  
alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche  
ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen  
anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,  
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anla-  
gen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesi-  
gen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei  
uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und  
zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt,  
kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil  
er dazu nicht vorgeladen worden, nicht an-  
fechten. Denjenigen, welchen es hier an Be-  
kannschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte  
Schendel und Justiz-Rath Gewelle zu  
Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Liegenhof, den 19. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

### Bekanntmachung.

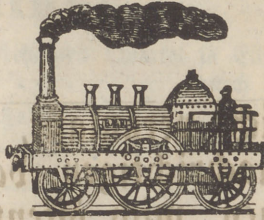
Am 18. März d. J. Morgens  
9 Uhr

ansfangend, wird unser Kommissar, Herr As-  
tuar Grubel, auf dem Grundstück Orloff  
No. 1. das Inventarium, unter diesem meh-  
rere Pferde, Kühe, Wagen und Schlitten  
nebst Geschirren, verschiedenes Mobiliar  
und Hausgeräth, Betten, Leinenzeug, Glas und  
Porzellanfachen u. s. w. öffentlich gegen baare  
Zahlung versteigern.

Liegenhof, den 13. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

### Bekanntmachung.



## Königl. Ostbahn.

Vom 1. März dieses Jahres ab tritt unter Aufhebung des gegenwärtigen Fahrplans  
der Local-Personenzüge und der Güterzüge folgender neuer Fahrplan für die Local-Personen-  
beförderung auf der Ostbahn in Anwendung:

### A. Haupt-Cours:

#### Richtung Berlin-Königsberg.

	Güterzug mit Perso- nenbeförde- rung. N <sup>o</sup> V.		Personen- zug. N <sup>o</sup> VII.	
	U.	M.	U.	M.
Frankfurt Abfahrt	11	54	5	32
Cüstrin „	1	51	6	25
Landsberg Ankunft	3	44	7	40
„ Abfahrt	4	14		
Kreuz Ankunft	7	36		
„ Abfahrt	4	49		
Bromberg Abfahrt	2	23		
Dirschau Ankunft	9	15		
„ Abfahrt	8	2		
Elbing Ankunft	10	51		
„ Abfahrt	—	—	5	9
Königsberg Anfst.	—	—	8	22

#### Richtung Königsberg-Berlin.

	Güterzug mit Perso- nenbeförde- rung. N <sup>o</sup> VI.		Personen- zug. N <sup>o</sup> X.	
	U.	M.	U.	M.
Königsberg Abfht.	—	—	8	3
Elbing Ankunft	Morgens.	11	4	
„ Abfahrt	4	50		
Dirschau Abfahrt	10	2		
Bromberg „	6	18		
Schneidemühl Anf.	10	17		
„ Abfahrt	5	21		
Kreuz Ankunft	7	58		
„ Abfahrt	6	11		
Landsberg Abfahrt	10	15	4	57
Cüstrin Abfahrt	12	34	6	12
Frankfurt Ankunft	2	11	7	5

### B. Neben-Cours:

	Güterzüge mit Perso- nenbeförderung. N <sup>o</sup> XI.   N <sup>o</sup> V.	
	Morgens.	Abends.
Dirschau Abfahrt	8   3	9   45
Danzig Ankunft	9   28	11   9

	Güterzüge mit Perso- nenbeförderung. N <sup>o</sup> VI.   N <sup>o</sup> XII.	
	Morgens.	Abends.
Danzig Abfahrt	5   21	7   56
Dirschau Ankunft	6   47	9   23

Die in dem vorstehenden Fahrplane angegebenen Züge halten auf sämtlichen  
Stationen und Halte- Stellen der Bahn und befördern Personen in II, III. und IV.  
Wagenklasse.

Alle Züge der Strecke Frankfurt-Kreuz haben in Frankfurt Anschluß von und nach  
Berlin, die Züge V. und XII. indessen nur in Betreff der II. und III. Wagenklasse, weil  
die anschließenden Züge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn keine IV. Wagenklasse  
führen.

Der Fahrplan der durchgehenden Schnell- und Personen-Züge bleibt unverändert.  
Der Schnellzug wird jedoch vom obigen Zeitpunkte ab in beiden Richtungen auch auf  
Station Driesen anhalten, Abfahrtszeit des Zuges I. 3 Uhr 47 Minuten Morgens, des  
Zuges II. 12 Uhr 36 Minuten Nachts.

Das Nähere ist aus den binnen Kurzem auf allen Stationen käuflich zu habenden  
neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 20. Februar 1858.

### Königliche Direktion der Ostbahn

### Bekanntmachung.

Dienstag den 9. März c. von  
Vormittags 10 Uhr ab

sollen inneren Mählendamm, im Speicher  
des Kaufmanns C. Dyck hieselbst, folgende  
Gegenstände, als:

2 Faß Syrup, 1 Faß Del, 2 Ctr. Reis,  
verschiedene Taback, 3 Ctr. Pflaumen,  
2 Tonnen Essig, 3 Ohm destillirte Brannt-  
weine, eine Kirschpresse, 6 Lagerfässer  
mit Messingtrahne, 1 Reinigungsfaß, 1  
Faß Braunroth, 300 Pfd. Eichorien, 2 1/2  
Ctr. Wagenschmiere

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend

gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt  
werden.

Elbing, den 20. Februar 1858.

D o b r a g,

Auktions-Commisarius.

Sonnabend, den 27. Februar c.  
von Vormittags 10 Uhr ab sollen im  
Gerichts-Gebäude folgende Gegenstände als:  
verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche, Kasten,  
Betten, Gold- und Silber-Sachen, so wie  
verschiedenes Hausgeräth  
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Be-  
zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 23. Februar 1858.

D o b r a g,

Auktions-Commisarius.



**Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,**  
mit einem Grundcapital von 3,000,000 Thlr. versichert Gebäude, Utensilien, Waaren,  
Getreide aller Art etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu festen und billigen Prämien.  
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Ich finde mich veranlaßt, das Publikum, insbesondere des Pr. Holländer  
Kreises, hiemit zu benachrichtigen, daß ich den Gastwirth Ferdinand Piedtke zu Plo-  
nen, wegen der gegen mich öffentlich gemachten Beischuldigung gerichtlich belangt  
habe und werde das Resultat, resp. das Urtheil nach Beendigung des Processes ver-  
öffentlichen.

Elbing, am 19. Februar 1858.

**Otto Meyer.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich die Kurz- und Schnitt-Waaren  
nicht weiter führe; hingegen das Putz- und Mode-Waaren-Geschäft unter der Leitung ei-  
ner sächsischen Directrice beibehalte. — Auch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich eine Vorsendung  
der neuesten pariser Stroh- und Bordüren-Hüte empfangen habe. — Zugleich bitte ich die  
geehrten Damen, die zur Wäsche bestimmten Hüte mir möglichst bald zuzustellen, da ich den ersten  
März eine Sendung nach Berlin abschicke.

**Ida Skubowius.**

Zu beziehen durch **Neumann-Hart-**  
**mann** in Elbing:

**Zimmermann, Dr. Karl. Die Sonn-**  
**tagsfeier.** Ein Monatsblatt für  
Kanzelberedsamkeit u. Erbauung. Preis  
pro Band 1 Thlr. — Das Januarheft  
p. 58 liegt zur gefälligen Einsicht bereit.

Eine kleine Parthie  
**Polnischer Leinfuchsen**  
offerirt **Moritz Mühle.**

Mein Lager von  
**Zucker**  
in verschiedenen Sorten, empfehle ich zur  
geneigten Beachtung.  
**Adolf Schumacher.**

Schöne fette **Milch** und **Schmand**  
ist täglich Wasserstraße No. 89. zu haben.

Gute Kartoffeln 30—35 Scheffel  
werden Donnerstag den 25. d. Mts. Lange  
Hinterstraße No. 2 verkauft, wozu Käufer  
eingeladen werden.

Terranover Grummut-Heu, (6-  
viersp. Jdr.) ist sofort verkäuflich, und das  
Nähere bei Herrn Inspector Rindfleisch  
in Neu-Terranova zu erfahren.

**Den 4. und 5. März c.**  
beabsichtige ich das durch den Verkauf mei-  
nes Grundstücks **Markushof** mir über-  
flüssig gewordene lebende und todte Wirth-  
schafts-Inventarium meistbietend zu ver-  
äußern.

**Markushof.** Abr. Dyck.

Im **Tobias Schulz'schen** Hofe zu  
**Goppenau** werden die Erben am 1. März  
c. von Morgens 8 Uhr ab sämmtliches In-  
ventarium, bestehend aus 5 Pferden, 10 Kü-  
hen, 3 Stück Jungvieh, 3 Schweinen —  
Wagen, Schlitten, Acker-, Haus- und Küchen-  
geräthschaften, Betten und diversen Mobilien,  
sowie Kartoffeln, Lebensmitteln und Heu und  
Stroh meistbietend gegen baare Bezahlung  
verkauft, wozu Käufer hierdurch eingeladen  
werden.

Dienstag den 2. März c. von 9 Uhr  
Morgens ab beabsichtige ich von meinem  
Inventarium:

3 Pferde, 5 Kühe und Jungvieh, 1 Bullen,  
4 Schweine, mehrere Wagen und Schlitten,  
sowie verschiedene andere Gegenstände  
in öffentlicher Auktion, gegen gleich baare  
Bezahlung meistbietend zu verkaufen, und lade  
Käufer ergebenst ein.

**Ellerwald 5. Trift, d. 22. Febr. 1858.**  
**Johann Lucht.**

Montag den 1. März soll das Kleinast-  
sche Grundst. in **Streckfuß** per Auktion  
verkauft werden, bestehend in 15 M. kalm.  
Binnen- und 14 M. kalm. Auserland, nebst  
andern einträglichen Gerechtsamen. Käufer  
werden genannten Tag um 12 Uhr Mittags  
hiezuhins Grundstück eingeladen durch  
die Erben.

Montag und Dienstag den 8. u. 9. März  
von 9 Uhr Morgens ab soll das ganze Nach-  
lass-Inventarium in dem Klingischen Hofe  
in **Schwandorf** per Auktion verkauft  
werden, bestehend in Pferden, 11 guten niedr.  
Rindv. — Schweine, Fahr- und Ackergeräthe,  
Kochgeschirre, Inventarium, Betten etc., Heu  
und Stroh etc. Käufer werden eingeladen durch  
die Erben, den Vormund und  
das Schulzenamt.

Mein in **Lupushorst** belegenes Grund-  
stück No. 45, bestehend aus 48 Morgen Land,  
bin ich Willens am 4. März 1858 an Ort  
und Stelle mit auch ohne Inventarium bei  
geringer Anzahlung zu verkaufen, wozu ich  
Kaufliebhaber einlade.

**Jacob Preuß.**

Eine obere Gelegenheit an einzelne Per-  
sonen ist zu vermieten und von Ostern zu  
beziehen **Fischerstraße No. 14 a.**

**C. A. Johannis junior.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 bis  
4 Zimmern, Küche etc. und mehrere Hand-  
werker- resp. Arbeiter-Wohnungen und Acker-  
land sind in **Engl. Brunnen** von Ostern  
c. ab zu vermieten.

**Schmidt,**  
1. Niederstraße 46.

L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst  
Bequemlichkeit zu vermieten. Näb. das. 3 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stu-  
ben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April  
heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der  
Kirche, zu vermieten.

Eine Stube im Hause des **Deilmüller**  
**Ditschreit** Leichnamstr. 59. ist zu vermieten  
durch **A. Schulz,** Speicherinsel No. 7.

2 Zimmer nebst Zubehör sind **Brückstraße**  
No. 18. sogleich oder von Ostern ab an  
ruhige Einwohner zu vermieten.

Eine Stube an Einzelne m. a. o.  
Möbel ist zu vermieten **Heil. Geiststr. 36.**

Heilige Leichnamstraße No. 117 ist eine  
Stube an stille Familien oder einzelne Per-  
sonen zu vermieten.

**Kallfcheunstraße** No. 8 ist die untere  
Gelegenheit vom 1. April ab zu ver-  
mieten.

In der hohe **Zinnstraße** No. 8 ist eine  
Wohnung zu vermieten, zu erfragen **Anger-**  
**straße No. 51.**

**Kettenbrunnenstraße No. 7** ist die Be-  
stimmung zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine sep. anst. Wohnung von 2 — 3  
Stuben mit Zbh. auch mit Garten, Stall u.  
Wagenremise zu verm. eth. altst. Grünstr. 17.

**Geschäfts-Verlegung!**

Von Sonnabend den 27. d. M.  
befindet sich das bis jetzt in dem Hause  
**Friedrich-Wilhelms-Platz No. 15.** be-  
triebene Lohsche Conditorei- und Re-  
staurations-Geschäft in dem Hause  
**Schmiedestraße No. 19., vis-à-vis der**  
**Apothek des Herrn Schmieder.**

Einem hochgeehrten hiesigen und  
auswärtigen Publikum die ganz erge-  
bene Anzeige, daß ich gesonnen bin,  
das seit dem Tode meines Mannes  
von mir, mit dem Beistande meines  
Bruders, betriebene Geschäft in oben  
genanntem Lokale nach wie vor fort-  
zusetzen. Um recht zahlreichen Besuch  
bittet unter Versicherung der reellsten  
Bedienung.

**Die Wittwe Loh & Co.**

Den geehrten Damen empfehle ich mich  
zum Frisiren und Gardinenanmachen, da ich  
nach dem Tode meines Mannes leider in  
die traurige Lage versetzt worden bin, mich  
mit 5 kleinen Kindern zu ernähren.

**Ottile Oske,** Königsbergerstr. 48.

Ein gebildetes solides Mädchen  
von guter Erziehung kann sogleich in meinem  
Laden placirt werden.

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

Ein **Knabe,** der die nöthigen  
Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle  
als Lehrling in dem Eisen-Waaren-  
Geschäft bei

**C. F. Lehmann,**  
Brückstraße No. 22.

Eine Belwohnerin wird gewünscht  
Junkerstraße No. 56.

Ein rothgestreifter Morgenschuh ist Montag  
von 7 — 8 verloren worden. Der Finder  
erhält **Spieringsstr. 7.** eine Belohnung.

Die **Schlinbohn** nach **Dameran**  
ist jetzt wieder sehr gut. Es bittet um zahl-  
reichen Besuch **Nicklase.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
**Agathon Bernich** in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von:  
**Agathon Bernich** in Elbing.

*Wann*